

9. Europäische Regionaltagung

Oslo, Norwegen, 8.-11. April 2013

Beschäftigung, Wachstum und soziale Gerechtigkeit



Internationale
Arbeitsorganisation

Einleitende Bemerkungen zur thematischen Podiumsdiskussion über Kapitel 3: Bewältigung der Jugendbeschäftigungskrise und der Herausforderungen einer alternden Gesellschaft

Jugendliche und ältere Menschen – die beiden Gruppen am Anfang und am Ende des Erwerbslebenszyklus – sind für Krisen auf dem Arbeitsmarkt besonders anfällig. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in der gegenwärtigen Beschäftigungskrise deutlich angestiegen. Sie liegt jetzt in zwei Dritteln der Länder Europas und Zentralasiens über 20 Prozent und betrifft in Griechenland, Spanien und Der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien über die Hälfte der jungen Menschen. Hinzu kommt, dass ein Drittel der arbeitslosen Jugendlichen in der EU seit über zwölf Monaten arbeitslos ist. Junge Menschen sind auch in unverhältnismäßig hohem Maß von atypischen und informellen Beschäftigungsformen betroffen. Werden nicht unverzüglich entschlossene Maßnahmen getroffen, um diesen Herausforderungen entgegenzutreten, besteht schon bald die Gefahr einer verlorenen Generation mit ernststen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen. Die Arbeitslosigkeit ist unter älteren Arbeitnehmern hingegen relativ niedrig, da diese bei Entlassungen oft ganz aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Angesichts der prognostizierten progressiven Alterung der Bevölkerung werden diese Trends jedoch in vielen Ländern aufgrund der Mittelkürzungen für sozialen Schutz die Altersarmut erhöhen.

In der von der Internationalen Arbeitskonferenz 2012 angenommenen Entschließung Die Krise der Jugendbeschäftigung: Ein Aufruf zum Handeln wurden die Regierungen aufgefordert, einen mehrdimensionalen Ansatz zu verfolgen, der eine beschäftigungsfreundliche makroökonomische Politik mit Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung einschlägiger Qualifikationen Jugendlicher verbindet, eine breite Verfügbarkeit effektiver und zielgenau ausgerichteter Arbeitsmarktpolitiken für junge Menschen sowie Programme für das Unternehmertum junger Menschen zu gewährleisten und die Rechte junger Menschen zu fördern. Dieser Ansatz muss durch konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, die den

Übergang von der Schule ins Erwerbsleben erleichtern, z. B. Programme für Arbeitsplatzgarantien für Jugendliche, Praktika, die Aktivierung von Jugendlichen, die die Arbeitssuche aufgegeben haben, Anreize für Arbeitgeber für die Einstellung junger Menschen und Programme für das Unternehmertum junger Menschen. Die Aufmerksamkeit muss auch darauf gerichtet werden, durch starke technische und berufliche Bildungs- und Ausbildungssysteme relevante und marktfähige Qualifikationen junger Menschen zu entwickeln.

Für die Förderung der Beschäftigung allgemein und insbesondere der von jungen und älteren Menschen sind zusätzliche Mittel für effektive aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z. B. verstärkte personalisierte Unterstützung durch die Arbeitsverwaltung bei der Stellenvermittlung unerlässlich. Außerdem sollte eine umfassende Strategie für aktives Altern – neben einem verbesserten Zugang zu zielgerichteten Arbeitsmarktpolitiken wie Einstellungsanreizen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer – sichere und gesunde Arbeitsbedingungen gewährleisten und die Anpassung von Arbeitsbedingungen an die Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer unterstützen.

Eine wachsende Zahl älterer Menschen und Jugendlicher wird vom sozialen Schutz nicht ausreichend erfasst, weil die nationalen Systeme des sozialen Schutzes in vielen Ländern stark defizitär sind. Es ist dringend erforderlich, diese Systeme zu reformieren, um Deckungslücken anzugehen, den Systemen finanzielle Tragfähigkeit zu verleihen und sicherzustellen, dass die Leistungen im Einklang mit dem IAO-Übereinkommen (Nr. 102) über Soziale Sicherheit (Mindestnormen), 1952, stehen. Der soziale Dialog ist ein unerlässliches Werkzeug zur Erzielung eines breiten Konsens für die Parameter solcher Reformen. Im Übrigen müssen Länder gemäß der Empfehlung (Nr. 202) betreffend den sozialen Basisschutz, 2012, einen universellen Schutz der grundlegenden Sozialen Sicherheit gewährleisten.

Die Teilnehmer sollten sich auf folgende Fragen konzentrieren:

1. Was sind die zentralen Themen, die von einer Politik zur Jugendbeschäftigung in Ihrem Land angegangen werden sollten? Wie entspricht diese Politik dem kürzlich angenommenen IAO-Aktionsplan zur Jugendbeschäftigung als eine Folgemaßnahme zur im Juni 2012 angenommenen Entschließung der Internationalen Arbeitskonferenz Die Jugendbeschäftigungskrise: Ein Aufruf zum Handeln und welche Unterstützung kann die IAO leisten?
2. Gute duale fachliche und berufliche Bildung und Ausbildung einschließlich Lehrlingsausbildungssystemen und Programmen für Beschäftigungsgarantien für Jugendliche gelten als die zentralen Instrumente zur Förderung der Jugendbeschäftigung. Würden Sie die Annahme einer internationalen Arbeitsnorm empfehlen, die deren umfassende Einführung in der Region (und global) durchsetzen würde?
3. Was sind in Ihrem Land die Haupthindernisse für die Ausweitung des Zugangs von Arbeitslosen und Personen, die die Arbeitssuche eingestellt haben, in erster Linie Jugendlichen, sowie von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmern zu aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einschließlich Unterstützung bei der Stellenvermittlung? Wie sollten solche Maßnahmen gestaltet werden, beispielsweise in Bezug auf Qualifizierung, die Anpassung von Qualifikationen an Arbeitsmarkterfordernisse, die Früherkennung von Arbeitsmarktbedarf durch Prognosemechanismen und die Stärkung von Arbeitsmarktinstitutionen, insbesondere öffentliche Arbeitsvermittlungsdienste?
4. Erwarten Sie in Ihrem Land zukünftigen Arbeitskräftemangel aufgrund der alternden Bevölkerung? Ist eine umfassende Strategie für aktives Altern, die die produktive Nutzung des Erwerbslebens älterer Personen durch die Kombination von lebenslangem Lernen mit sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen, einem breiten Zugang zu Unterstützung bei der Stellenvermittlung und geeigneten aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie gut koordiniert mit Sozialschutz die richtige Antwort? Was ist die größte Herausforderung im Hinblick auf diese Strategie, und wie kann die IAO helfen, sie zu bewältigen?
5. Besteht in Ihrem Land ein breiter Konsens über die Parameter der Sozialschutzreform, die zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen finanzieller Tragfähigkeit des Systems und guter Deckung sowie Angemessenheit von Leistungen einschließlich für erstmalig Arbeitsuchende und Personen mit kurzen Beschäftigungszeiten führen würde? Hat Ihr Land bereits solche Reformen durchgeführt und mit welchem Resultat?
6. Kann in Ländern, die derzeit nicht über ein umfassendes Sozialschutzsystem verfügen, ein Konsens über die Notwendigkeit zur Einführung eines nationalen sozialen Basisschutzes erreicht werden, der als ersten Schritt die allgemeine Deckung durch grundlegende Soziale Sicherheit gewährleisten würde? Welche Unterstützung kann die IAO diesbezüglich leisten?